

**Zeitschrift:** Adelbodmer Heimatbrief  
**Herausgeber:** Stiftung Dorfarchiv Adelboden  
**Band:** 79 (2018)  
  
**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Bärtschi, Christian

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Editorial

Vor Ihnen liegt der Hiimatbrief Nr. 79, 2018. Es ist immer wieder von neuem erstaunlich, dass sich das 1947 erstmals erschienene, dem Natur- und Heimatschutz verpflichtete Organ hat behaupten können und bis heute finanziell unabhängig geblieben ist. Der Dank gilt natürlich vorab unserer treuen Leserschaft inner- und ausserhalb der Gemeinde. Die vielen positiven Rückmeldungen zeugen davon, dass unser «Brief» nach wie vor geschätzt wird und eine schier unerschöpfliche Quelle für volks- und heimatkundliche Themen unserer Talschaft darstellt. Das Besondere und Beglückende dabei ist, dass sich immer wieder Autorinnen und Autoren finden, welche bereit sind, uns ihr Wissen und ihre Erlebnisse zur Verfügung zu stellen. Ich selber durfte das Presseschifflein in den letzten Jahren steuern. Noch unter dem unvergessenen Kobi Aellig begann meine Mitarbeit, bevor dann die Hauptverantwortung mir übertragen wurde. Und nun stehe ich in meinem 80. Lebensjahr und spüre, dass ich langsam kürzer treten muss. Glücklicherweise haben wir in Toni Koller einen kompetenten Nachfolger gefunden, der bereit ist, die Redaktion zu übernehmen. Ich werde ihm dabei gerne zur Seite stehen. Auf jeden Fall danke ich ihm schon jetzt, dass er sich für diese für unsere Gemeinde wichtige Arbeit zur Verfügung stellt.

2018 ist ein Jubiläumsjahr: Das Dorfarchiv Adelboden feiert heuer sein 10-jähriges Bestehen. Es wird mit einem «Tag der offenen Tür» begangen (8. September). Bekanntlich ist der Hiimatbrief «offizielles Publikationsorgan der Stiftung Dorfarchiv». In diesem Sinn sind alle unsere Leserinnen und Leser zu diesem Anlass herzlich eingeladen.

Es freut uns, Ihnen auch mit diesem Brief wieder eine bunte Palette von volks- und heimatkundlichen Artikeln zu präsentieren. Neben den bewährten Rubriken – Jahresbericht Dorfarchiv, Jahreschronik, Alte Wörter – widmet sich ein umfangreicher Beitrag von Jakob Pieren dem Thema «Adelboden im Mittelalter – eine Spurensuche». Pierens Studie wirft ein neues Licht auf die Herkunftsfrage unserer Altvorderen; er will seinen Beitrag als eine mögliche Hypothese verstanden wissen. Daneben werden wieder Erinnerungen alter Adelbodmer wach, und Alfred Bärtschis Tagebuchnotizen aus dem Zweiten Weltkrieg sollen nicht fehlen. Und auch diesmal kommen der Tourismusdirektor Pfenninger und die Pfarrerin Fankhauser zu Wort.

Allen Mitarbeitenden an der vorliegenden Nummer sei hiermit herzlich gedankt; ohne ihre ehrenamtlich verfassten Beiträge müssten unsere Briefe verarmen.

Bern, im Sommer 2018

Christian Bärtschi

*Bitte teilen Sie uns Adressänderungen mit. Kennen Sie jemanden, der den Heimatbrief auch erhalten möchte? Melden Sie uns die Anschrift! Beides an Silvia Büschlen, Auserschwandstr. 35, 3715 Adelboden; [silvia.bueschlen@hotmail.ch](mailto:silvia.bueschlen@hotmail.ch).*

*Und noch etwas: Wir sind dankbar für jeden Beitrag an die Druck- und Versandkosten des Heimatbriefs. Beachten Sie bitte den Einzahlungsschein zuhinterst im Heft!*

Adelboden im Mittelalter

## Eine Spurensuche: Woher kommen wir?

Den Einstieg zu den folgenden Ausführungen bildet ein Abschnitt aus der Chronik von Christian Röstli, Notar und Gemeindeschreiber in Adelboden, angefangen im Jahr 1852<sup>1</sup>.

Röstli schreibt zur früheren Geschichte unter anderem: «Die Fluh unter Tschenten soll deswegen «Schlachtfluh» heissen, weil untenher daselbst einmal mit Wallisern ein Gefecht stattgefunden haben soll. Ein Weidlein, jetzt Maad, obenher der Kirche soll auch deswegen Eisenweidlein genannt worden sein, weil man in demselben vor noch nicht vielen Jahren alte Waffen wie Hellebarden gefunden habe.»

### Wo haben sich die Verteidiger bei dieser Schlacht verschanzt?

Aus der Überlieferung und neueren Forschung wissen wir, dass der Kirchturm der Kirche Adelboden wahrscheinlich älter ist als die Kirche selber, welche im Jahr 1433 gebaut wurde<sup>2</sup>. Es wird vermutet, dass der

---

<sup>1</sup> Dorfarchiv Adelboden, Schachtel 26/98

<sup>2</sup> Bärtschi, Adelboden, Seite 25